

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

27 (1.2.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Kellamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp.
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 224
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 27.

Freitag, den 1. Februar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

1. Februar 1917.

Neutrals halten angesichts deutscher Sperre ihre Dampfer zurück.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 31. Jan., abends. (Amtl.)

Auf der Hochfläche von Asiago sind erneute Angriffe des Feindes gescheitert.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 31. Jan. (Amtlich.)

Im Sperrgebiet um England wurden kürzlich durch unsere U-Boote fünf Dampfer versenkt, darunter 3 tiefbeladene im Ärmelkanal bei sehr starker feindlicher Gegenwirkung. Unter den Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer von mindestens 6000 und 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* Berlin, 1. Febr. Zum Ablauf des ersten Jahres des uneingeschränkten U-Bootskrieges schreibt die „Freisinnige Zeitung“: An allen Ecken und Enden der Welt suchen die Alliierten, insbesondere England und Amerika, Schiffe. Sie erpressen von den Neutralen Schiffsraum. Die Lebensmittelknappheit steigt auch bei ihnen. Sie, die uns aushungern wollen, fühlen jetzt selbst die Lebensmittelnot, den Mangel an notwendigen Nährstoffen. Der Pfeil prallt vom Ziel auf den Absender zurück. — In der „Nord. Allg. Ztg.“ wird der uneingeschränkte U-Bootskrieg als eine unserer militärischen Operationen besprochen. Von großen Gesichtspunkten aus betrachtet, habe der uneingeschränkte U-Bootskrieg einen bestimmenden Einfluss auf die strategischen Entschlüsse der feindlichen Heeresleitungen gehabt. Sie handelten unter diesem Zwang innerlich unfrei. Dieser strategischen

Wirkung tritt die moralische, die sich sowohl auf die Stimmung der feindlichen Heere als auch auf die der Bevölkerung, besonders der Engländer, drückend und lähmend legt, bei. Als immer weiter in die Meere hereinfassende und damit England umfassende Seeflanke unserer Westfront, arbeitet der U-Bootskrieg sicher und gründlich. — Die „Berl. Volksztg.“ sagt: Der U-Bootskrieg ist einer der stärksten Friedenshebel, die nachdrücklichste Waffe gegen England, in dem der stärkste Widerstand gegen den Frieden besteht. — Im „Berl. Lokalan.“ heißt es: Der Enderfolg des U-Bootskrieges ist heute verbürgt, wenn ihm ausreichend Zeit gegeben wird. Er ist ein Schritt zum Sieg und zu einem dauerhaften Frieden der Welt. — In der „Tägl. Rundschau“ wird ausgeführt, daß schon jetzt der U-Bootskrieg England die Abtretung seiner finanziellen Vormachtstellung und einiger seiner wichtigsten Auslandspositionen an die Vereinigten Staaten und Japan eingetragen habe und daß die Fortsetzung des aussichtslosen Kampfes gegen uns ihm jeden Tag weitere schwere Einbußen an seiner ehemaligen Welt Herrschaft koste. So erwirkten unsere U-Boote zum erstenmal in der Geschichte Englands eine schwere und gerechte Sühne für den schuldhaften britischen Anspruch, den friedlichen Wettbewerb anderer Völker durch Gewalt zu unterbinden.

W.T.B. London, 31. Jan. (Reuter. Amtl.) Der Transportdampfer „Arago“ (9558 B.R.T., Royal Mail) wurde am 20. Dezember in dem östlichen Teil des Mittelmeeres torpediert und zum Sinken gebracht. Ein britischer Torpedobootsjäger wurde, als er damit beschäftigt war, die Ueberlebenden aufzusuchen, ebenfalls torpediert und versenkt, wie bereits am 7. Januar gemeldet wurde. Das Hilfskriegsschiff „Osmanie“ (4041 B.R.T., Rhedivian Mail S. S. Co.) ist am 31. Dezember an ungefähr derselben Stelle auf eine Mine gelaufen und gesunken. Mit dem Dampfer

„Arago“ sind 4 Schiffsoffiziere, darunter der Kapitän, 15 Mitglieder der Besatzung, 10 Armeesoldaten und 581 Personen ums Leben gekommen, mit dem Dampfer „Osmanie“ 3 Schiffsoffiziere, darunter der Kapitän, 21 Mitglieder der Besatzung, 1 Armeesoldat, 166 Soldaten und 8 Pflegerinnen. Von diesen beiden Schiffen ist in der Unterhausitzung am 23. Januar die Rede gewesen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Durlach, 1. Febr. Dr. Karl Rothmund, prakt. Arzt in Mannheim, z. Bt. im Felde (Sohn des Privatiers Alfred Rothmund hier), erhielt das Eisene Kreuz Erster Klasse.

Durlach, 1. Febr. Bizewachtmeister T. Bauer (Sohn des Brauereibesizers F. Bauer) erhielt, nachdem er schon 1914 mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet war, das Eisene Kreuz Erster Klasse.

Konstanz, 31. Jan. Der Untersee ist neuerdings streckenweise wieder zugestoren.

— Der Monat Februar, der heute seinen Anfang nimmt, war bei den alten Römern der letzte Monat und sein lateinischer Name weist auf Reinigung, Sühnung. Die alte deutsche Bezeichnung Hornung erinnert an das Hörnen des Wildes. Der 2. Februar, Lichtmess, ist ein besonderer Wettertag. Viele alte Bauernwetterregeln gruppieren sich um ihn. Da heißt es z. B.: „Lichtmess im Alee, Ostern im Schnee“ oder „Wenns um Lichtmess stürmt und schneit, ist's zum Frühling nicht mehr weit“. Eine dritte heißt: „Lichtmess hell, schindet dem Bauern das Fell“. An Lichtmess, Tag Mariä Reinigung, gilt als der Zeitpunkt, an dem die Sonne solch ein Stück vorwärts gekommen ist, daß von diesem Tag an kein Licht mehr gebrannt werden soll.

Zur linken Hand gefraut.

Roman von H. Courths-Wahlert.

(Fortsetzung.)

Zahrelang hatte sich der Herzog seines stillen Glückes erfreuen dürfen, das erst in den letzten Monaten eine Trübung erfuhr. Immer wieder wurden Stimmen im Herzogtum laut, die einen legitimen Thronerben forderten, und auch seitens des Ministeriums wurde es dem Herzog immer wieder nahegelegt, daß es seine landesherrliche Pflicht sei, durch eine „standesgemäße“ Heirat die Thronfolge im Herzogtum zu sichern. Der Herzog aber hatte diesen Vorstellungen sein Ohr bisher verschlossen.

In den letzten Wochen hatte sich diese Strömung im Lande, die eine Trennung des Herzogs von Gräfin Regina und eine standesgemäße Wiederverheiratung forderte, verstärkt, und in den maßgebenden Kreisen war bereits ein Heiratsprojekt ausgetaucht, das dem Herzog nahegelegt werden sollte. Es handelte sich um eine Prinzessin aus altem Geschlecht, die man gern an der Seite des Herzogs auf dem Thron gesehen hätte. Aber solange er es konnte, vermied es Herzog Ferdinand, mit seinem Minister über die Angelegenheit zu

konferieren, und namentlich hier in Schloß Waldlust, im Kreise der Seinen, sollte ihn nichts an den Schatten mahnen, der sein Glück bedrohte. Hier lebte er, wie der einfachste Privatmann, ganz seiner Gattin und seinen Kindern, denen er diese Besitzung erblich verschrieben hatte, um sie dafür zu entschädigen, daß er sie nicht gleichberechtigt an seine Seite stellen durfte. Sein Grundsatz hieß einfach und klar: „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!“ — Der Gott der ewigen Liebe konnte unmöglich neue Sittengesetze gutheißen, die nur von Menschen gemacht und von Standespersonen erdacht waren!

Fürst Rastenberg wußte, daß er heute Herzog Ferdinand in Schloß Waldlust antreffen würde; das war ihm lieber, als wenn er den Herzog in seiner Residenz hätte aufsuchen müssen. Er wußte, daß er beim Herzog im Gegensatz zu seinen übrigen Standesgenossen für den Schritt, den er soeben getan, volles Verständnis finden würde.

Als der Wagen vorfuhr und Fürst Rastenberg sich melden ließ, wurde er sofort vom Herzog empfangen. Er fand den Freund in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch, auf dem Stöße von Akten davon Zeugnis ab-

legten, daß auch hier in Schloß Waldlust Herzog Ferdinand nicht frei von Regierungsgeschäften war. Der Herzog erhob sich und begrüßte den Freund.

„Grüß Gott, Botho! Wie freue ich mich, gerade heute dich zu sehen! Willst du Platz nehmen oder erst meine Frau begrüßen? Sie ist mit den Kindern im Park.“

„Es ist mir lieb, dich allein sprechen zu können, Ferdinand!“

Der Herzog schob dem Freunde einen Sessel neben den Schreibtisch und ließ sich ihm gegenüber nieder.

Der Fürst begann ohne Umschweife:

„Um es kurz zu machen, Ferdinand, ich komme zu dir, um dir zu sagen, daß ich mich mit Schwester Maria, der Pflegerin meines Sohnes, die du ja auch kennst, verlobt habe. Du bist der erste, der davon erfahren soll, denn ich weiß, du wirst mich verstehen!“

Erfreut sprang der Herzog auf und drückte dem Freunde die Hand.

„Von Herzen wünsche ich dir Glück, Botho! Ich ahnte es ja längst, daß dir Schwester Maria mehr war als nur die Pflegerin meines Sohnes. Du weißt, wie ich mit dir fühle, und darum braucht es nicht vieler Worte. Auch meine Frau wird sich herzlich freuen, denn sie schätzt Schwester Maria sehr. In

Deutsches Reich

W.T.B. Dresden, 1. Febr. Auf das vom König an den Kaiser gerichtete Glückwunschtelegramm ist nachstehende telegraphische Antwort ergangen: Sr. Majestät dem König von Sachsen, Dresden. Herzlichen Dank für Deine treuen Wünsche. Du weißt, wie tief ich die Opfer und Mühe mitempfinde, die diese schwere Zeit unserem Volk auferlegt. Aber ich beginne das neue Jahr voll Zuversicht. Trotz vieler Schwierigkeiten spricht alles dafür, daß unsere überlegene Kriegsführung und die größere Ausdauer unseres herrlichen Volkes den Kriegswillen unserer Gegner brechen und die Grundlage für eine gute, glückliche und sichere Zukunft schaffen werden. Das walte Gott! Wilhelm.

* Berlin, 31. Jan. An die streikenden Arbeiter wendet sich ein Flugblatt, das an den Vitafassäulen und in den Straßenbahnwagen angebracht ist und gestern früh auch auf der Straße verteilt wurde. In diesem Flugblatt gibt Generalfeldmarschall v. Hindenburg seiner Meinung über den Streik dahin kund, daß jede noch so unbedeutende Arbeitseinstellung eine unverantwortliche Schwächung unserer Verteidigungskraft und eine unsühnbare Schuld am Heere, insbesondere an den Männern in den Schützengräben bedeutet.

W.T.B. Berlin, 31. Jan. Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand bestimme ich: 1. Für das Gebiet der Städte Berlin, Charlottenburg, Berlin-Schöneberg, Berlin-Wilmersdorf, Neu-Cölln, Berlin-Lichtenberg, Spandau und die Landkreise Teltow und Nieder-Barnim hebe ich bis auf weiteres den Artikel 7 der preussischen Verfassungsordnung hiermit auf. 2. Für die gesamten Gebiete setze ich hierdurch außerordentliche Kriegsgerichte ein (§ 10 ff des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851). 3. Die außerordentlichen Kriegsgerichte beginnen ihre Tätigkeit am 2. Februar 1918. Der Oberbefehlshaber in den Marken, von Kessel, Generaloberst.

W.T.B. Berlin, 31. Jan. Nachdem ich nunmehr den verschärften Belagerungszustand eingeführt habe, will ich die Bevölkerung nicht im Zweifel darüber lassen, daß ich jeden Versuch, die Ruhe und Ordnung zu stören, mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln unterdrücken werde. Ich warne daher jeden ordentlichen Bürger, sich irgendwie an öffentlichen Zusammenkünften zu beteiligen. Jedermann gehe ruhig seinen

unsern Kreisen wird, wie du selbst das nicht anders erwarten wirst, diese Verlobung Ueberwachung und Kopfschütteln erregen, und man wird sagen, daß ich selbst es war, der mit veralteten Vorurteilen zuerst gebrochen hat.

„Du weißt ja, wie wenig ich auf das Urteil untrer Standesgenossen gebe,“ meinte Fürst Rastenberg lächelnd. „Mein Herz hat gesprochen, und ich bin niemand Rechenschaft schuldig! — Maria hat meinem Sohn das Leben gerettet, und aus Dankbarkeit heraus allein hätte ich diesen Schritt nie getan, obwohl mein Sohn Herbert an Schwester Maria wie einer Mutter hängt. Ich habe Maria seit langem still geliebt, wagte es aber nicht, ihr meine Hand anzubieten mit Rücksicht auf den Altersunterschied, der zwischen uns besteht. Ich entschloß mich erst, es zu tun, als Maria mich hat, in nächster Zeit unser Gut verlassen zu dürfen, da Herbert ihrer Pflege nicht mehr bedürfte. Das traf mich wie ein Schlag, und ich gestand ihr meine tiefe Zuneigung.“

Herzog Ferdinand lächelte und sagte ernst: „Du bist ein glücklicher und beneidenswerter Mann, Botho! Du darfst ganz deinem Herzen folgen, und keine fremde Hand darf an dein Glück tasten.“

Fürst Rastenberg sah dem Freunde forschend ins Antlitz. War denn Herzog Ferdinand nicht ebenso glücklich wie er? Hatte nicht auch er sein Herz sprechen lassen ohne Rücksicht auf andere?

„Du betonst meine Freiheit so eigen, Ferdinand! — Was willst du damit sagen?“

Pflichten nach und halte dich von Aufkäufen fern! Bei dem Gebrauch der Waffe läßt sich ein Unterschied zwischen Ruhestörern und Unbeteiligten nicht machen. Der Oberbefehlshaber in den Marken, von Kessel, Generaloberst.

* Berlin, 1. Febr. In einer Erklärung des Zentrums in der „Germania“ wird gesagt: Die Vertreter der Zentrumspartei können nicht in den Verdacht kommen, mit Massenstreikdrohung ihr Ziel erreichen zu wollen. Wenn Herr Scheidemann im Haushaltsausschuß mit dem Massenstreik drohte, so vertrat er nicht die Mehrheitsparteien. Diese haben damit absolut nichts zu tun. Die „Germania“ sagt außerdem: Pflicht der Mehrheitsparteien wäre es gewesen, der Bewegung entgegenzutreten, weil in dieser Zeit jeder überflüssige Streit noch mehr zu verurteilen ist als in Friedenszeiten. — In der „Kreuzzeitung“ liest man: Von einer Abweichung der Reichsregierung von ihrer bisherigen Haltung könne, wie bestimmt verlautet, nicht die Rede sein, sodaß die Hoffnung ausgesprochen werden dürfe, daß es bald gelinge, die Ausstandsbewegung einzudämmen und in absehbarer Zeit ganz zu unterdrücken. — Die „Post“ sagt: Hart auf hart muß jetzt die Lösung sein. — Die „Vossische Zeitung“ meint, niemand wolle sich den Preis schwerer Opferjahre durch ein paar Leichtfertige, Nichtbesonnene und Verantwortungslose entreißen lassen. Unerbittert sei nach wie vor der einheitliche Wille aller Volksteile in Deutschland, diesen Krieg zu gewinnen.

* Berlin, 31. Jan. Wie die „V. Z.“ hört, werden die Fraktionsführer des Reichstags heute in den späteren Nachmittagsstunden wieder beim Stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herrn von dem Busche zusammentreffen, um Mitteilungen über den Verlauf der Vorgänge in Ost-Litauen entgegenzunehmen.

München, 31. Jan. Die Münchener Frauenkirche und die Münchener Domkirche ist wegen fortgesetzter Diebstähle von Kerzen und Altartüchern für den allgemeinen Besuch geschlossen worden und nur noch während der Zeit der Gottesdienste und der Andachten geöffnet.

England.

W.T.B. Brisbane, 31. Jan. (Neuter.) Der Hafenmeister von Mackay meldet dem Ministerium drahtlos: Ein Zyklon und eine Springflut haben den Hafenplatz betroffen.

„Daß ich jeden Mann aufrichtig beneide, der so wie du frei seinem Herzen folgen darf und den Konflikt zwischen Pflicht und Herzensneigung nicht kennen lernt. Du weißt, wie glücklich ich hier mit den Meinen lebe, aber es sind immer nur Stunden, höchstens Tage, in denen ich vergessen darf, daß ich ein regierender Herzog bin. Bis vor kurzem ist kein Schatten auf dies stille, weltentrückte Glück gefallen, aber nun soll mit einem Male das alles anders werden.“

Fürst Rastenberg antwortete nichts und sah sinnend vor sich hin. Auch er wußte ja, daß einmal die Stunde kommen mußte, da der Herzog sich dem herzoglichen Hausgesetz fügen und sich „standesgemäß“ vermählen würde. Aber daß dieser Zeitpunkt so nahe gerückt sein sollte, wie der Herzog andeutete, hatte er nicht geahnt.

Was sollte er dem Freunde antworten? Gewiß war es für Gräfin Regina ein schweres Opfer, wenn sie nun zurücktreten mußte, um einer andern den Platz an der Seite des geliebten Mannes einzuräumen, aber es war ein Opfer, das sie im Interesse des Landes den menschlichen Gesetzen gemäß bringen mußte.

Es war, als ob der Herzog Ferdinand die Gedanken seines Freundes erraten habe.

„Du schweigst, lieber Botho,“ sagte er, „weil auch du keinen Ausweg weißt, und weil auch du mir nur den einen Rat geben kannst, daß ich als Mann trage, was nun einmal getragen werden muß.“

(Fortsetzung folgt.)

Bisher wurden 14 Tote geborgen. Die Stadt hat nur für 10 Tage Lebensmittel. Die General-, die Zentral- und Norikern-Eisenbahn, sowie die Telegraphenlinien sind unterbrochen. Die Regierung richtete eine Hilfsexpedition aus. Alle in Mackay befindlichen Werften und Zuderlager sind zerstört. Die dort liegenden Zudererzeugnisse werden auf 300 000 Pfd. Sterling geschätzt. Die Stadt ist vollständig überschwemmt. Drei Dampfer sind verloren gegangen, andere Schiffe schwer beschädigt.

Badischer Landtag.

oo. Karlsruhe, 31. Jan. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer ist von den Zentrumsgesandten ein Antrag eingebracht worden, die Zweite Kammer möge einem Gesetzesvorschlag die Zustimmung erteilen, dessen einziger Artikel lautet: „Der § 137 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 wird aufgehoben.“ Dieser § 137 hat folgende Fassung: „Kirchlichen Korporationen und Stiftungen ist die Errichtung von Lehr- und Erziehungsanstalten nur auf Grund eines besonderen Gesetzes gestattet. Die Erteilung von Unterricht an Lehranstalten durch Mitglieder religiöser Orden oder ordensähnlicher religiöser Kongregationen bedarf der Genehmigung durch die Staatsregierung.“ In der Begründung zu dem Antrag der Zentrumsfraktion wird u. a. ausgeführt, daß die Initiative zu der Bestimmung des § 137 auf die 2. Kammer zurückgehe und ihre Erklärung in den damaligen kirchenpolitischen Kämpfen finde. Das staatliche Schulaufsichtsrecht gegenüber nichtstaatlichen Schulen und schulähnlichen Unternehmungen sei durch die §§ 133 und 134 des Schulgesetzes grundsätzlich geregelt und diese Bestimmungen würden nach Aufhebung des § 137 auch auf Lehr- und Erziehungsanstalten kirchlicher Korporationen und Stiftungen, sowie auf die Erteilung von Unterricht von Mitgliedern religiöser Orden Verwendung finden. Als Ausnahmegesetz müsse der § 137 fallen.

Eingefandt.

Notes Kreuz betr.

Seit Jahresfrist sorgte das Rote Kreuz in liebevoller Weise für Arbeit und manche Kriegerfrau konnte sich so mit ihren Kindern über Wasser halten. Seit Weihnachten ist nun die Arbeit ausgegangen und die Frauen waren gezwungen, ihren Notspennig anzugreifen, den sie sich seit langer Zeit zusammensparten, immer in der Hoffnung, es gibt wieder Arbeit. Kommende Woche soll nun die Arbeit in sehr beschränktem Maße aufgenommen werden; da wäre es sehr wünschenswert, daß in erster Linie diejenigen Frauen berücksichtigt würden, denen der Ernährer fehlt bezw. im Felde steht, und erst nach vollständiger Befriedigung der Kriegerfrauen diejenigen, welche den Ernährer zu Hause und oft doppelten Verdienst haben, was ja durch Ausweis leicht zu regeln wäre.

Eine für Alle.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 1. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Erkundungsabteilungen brachten aus den englischen Stellungen in Flandern Gefangene und Maschinengewehre zurück.

Bei dichtem Nebel blieb die Feuerertätigkeit an der ganzen Front gering.

Italienische Front:

Auf der Hochfläche von Asiago lebhafter Artilleriekampf.

Vom Monte di Balbello und Col del Rosso aus setzten die Italiener viermal starke Kräfte zu neuen Angriffen an. Sie brachen jedesmal im Feuer vor den österreichischen Stellungen zusammen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Fleischverkauf.

Der Verkauf von Fleisch und Wurstwaren in den Metzgerläden an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien findet diese Woche in folgender Reihenfolge statt:

I. Bei Metzger Bühler:

Freitag, den 1. Februar d. J.,
nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben R-Z

Samstag, den 2. Februar d. J.,
vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-H

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben J-Q

II. Bei den Metzgern Brecht, Burr, Ed. Fejer, Geier, Kaufmann und Knecht:

Samstag, den 2. Februar d. J.,
vormittags von 8-12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben L-Z

nachmittags von 2 Uhr ab an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A-K

Wir bitten die Einwohnerschaft dringend, sich zur Erleichterung des Verkaufsgeschäftes an die festgesetzten Verkaufszeiten zu halten. Sämtliche Metzger sind verpflichtet, an den genannten Verkaufstagen auf den Kopf ihrer Kundschaft je 200 gr Fleisch einschließlich Wurst abzugeben. Kinder vom vollendeten 2. bis 6. Lebensjahre haben Anspruch auf die Hälfte.

Durlach, den 1. Februar 1918

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung,

betr. Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Holz und Briketts mit einem monatlichen Verbrauch von 10 Tonnen und darüber.

Die Meldung für den Monat Februar hat in der Zeit vom 1. bis 5. Februar zu erfolgen, dabei machen wir darauf aufmerksam, daß Verbraucher von Kohle u. im Abgabebiet der Rheinischen Kohlenhandels- und Rheiderlei Gesellschaft Mülheim Ruhr auch an den Kohlenausgleich Mannheim eine Meldekarte einzureichen haben.

Kartenhefte zum Preis von 25 Pfg. und Einzelkarten zu 5 Pfg. sind beim Gaswerk erhältlich.

Durlach, den 31. Januar 1918.

Ortskohlenstelle.

S. B.: Schweizer.

Laden mit 2-3 Zimmer

für Büro mit Lagerraum, möglichst in der Hauptstraße, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 72 an den Verlag.

Städtischer Verkauf.

Weichtäse morgen vormittag an den Buchstaben K.

Zuckerabgabe für den Monat Februar.

Pro Kopf der Bevölkerung 1 1/2 Pfund. Ausgabe der Bezugsscheine hierfür morgen im Rathausaal und zwar von 8-10 Uhr an die Geschäftsinhaber von L-Z und von 10-12 Uhr an diejenigen von A-K.

Es ist eine kleine Sendung

Fischkonjerven

eingetroffen, die zu folgenden Preisen erhältlich sind:

Isogen. Norw. Sardinen, in Brühe, die Dose 1,30 A

" " " " Del " " 1,50 "

" " " " Tomaten " " 1,40 "

Mittagsfisch in Tunkte, die Dose (1 kg) 6,35 "

Der Vorrat ist gering.

Durlach, den 1. Februar 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

GemeindeSparkasse Grünwettersbach.

Die Inhaber von Sparbüchern werden ersucht, dieselben innerhalb 14 Tagen bei der Kasse in Empfang zu nehmen.

Nach Ablauf dieser Frist müßten dieselben den Eigentümern als portopflichtige Dienstsache zugestellt werden.

Grünwettersbach, den 1. Februar 1918

Ruff, Rechner.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216  Pfingstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten Glacélederhandschuhe.

Alle Sorten Felle (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Werkzeugdreher Werkzeugschlosser

gesucht.

Gustav Genschow & Co. A.-G.,

Fabrik bei Wolfartsweier.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft

A.-G.

Depositenkasse

Durlach, Hauptstrasse 32

Fernsprecher 30. — Postscheckkonto 11800 Karlsruhe.

Hauptstz in Mannheim. Niederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau (Pfalz), Pirmasens, Pforzheim, Worms. Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, Konstanz: Macaire & Co. Zahlstellen: Annweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben, Germersheim, Haslach i. K., Mosbach, Müllheim i. B., Neustadt i. Schw., Schwetzingen.

Aktienkapital mit Reserven 57 Millionen Mark.

Wir pflegen wie unsere sämtlichen Niederlassungen alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, wie:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheck- und Giroconten.

Gewährung von Bankkredit.

Ankauf von Geschäftswechseln und Schecks.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten und Kupons.

Controlle verlosbarer Effecten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.

Uebnahme von Wertpapieren, Documenten, Hypothekenurkunden usw. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

==== Vermögensverwaltung und Interessenvertretung während des Krieges. ====

Mit Rücksicht auf den starken Beamtenmangel haben wir unsere Kasse während des Krieges nur vormittags von 9-12 1/2 Uhr geöffnet.

Anzeige.

Sonntag, den 3. Februar ds. Jrs., abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle der Hindenburgschule ein

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. Wohlmannstetter, Referent beim Kriegsernährungsamt in Berlin, über

„Die Grundlagen der deutschen Ernährungs politik im Kriege“

statt. Die Bürgererschaft wird hierdurch zum Besuche des Vortrags ergebenst eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Kinder haben keinen Zutritt.

Durlach, den 30. Januar 1918.

Chrenauschuß für Volksaufklärung:
Dr. Rierau

Gasthaus Grüner Hof.
Samstags und Sonntags:
Bierauschank
von der Brauerei Pring

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil!

Samstag, 2. Febr., abends 8 Uhr im Gasthaus zum Ochsen

Spielerversammlung.

Wegen wichtiger Tagesordnung vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Fußballklub „Germania“

1902 Durlach e. V.

Samstag abend 8 Uhr:

Spielerversammlung

betr. Pokalspiels.

1. Mannschaft in Beiertheim.

2. Mannschaft in Pforzheim.

Abfahrt 10.15 Uhr.

Der Spielausschuß.

Zentralstelle

zur Vermittlung v. Versicherungen jed. Art.
Billige Berechnung.

J. Kristen, Hauptstraße 25.

Rehoren - Theater

in Durlach

im Grünen Hof.

Programm

Sonntag,

den 3. Febr. 1918

Das große Los

Lustspiel in 3 Akten

mit

Lisa Weise

und

Carl Veder-Sachs.

Der letzte

Akkord

Drama in 3 Akten.

Besuch im Nürnberger

Vierpark

Natur.

Sängerbund Vorwärts Durlach.

Morgen (Samstag) abend

punkt 7/8 Uhr: **Wiederbeginn**

der regelmäßigen Singstunden.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen, insbesondere der alten Sänger, erwartet

Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Ein- und

Verkaufsgenossenschaft Durlach

e. G. m. b. H.

Sonntag, den 10. Februar,

nachmittags 1/23 Uhr, im Gasthaus zum Badischen Hof:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Verflüchtigung der Jahresrechnung und des Revisionsberichts.

2. Entlastungen und Verteilung des Gewinnes.

3. Wahlen

4. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand:

J. Stiefel. E. Geiß.

Buchen- und Tannenholz

wird abgegeben bei

E. Rachmann, Durlach.

Ein kleinerer Füllhof

zu verkaufen Jägerstraße 10.

Chiffonnier,

groß, zweitürig, gut erhalten, zu verkaufen. Anzufragen am Samstag nachmittags zwischen 4-5 Uhr. Zu erfragen

Schloßstr. 9, 2. St.

3 Belg. H. Kammeler,

2 " " Häsiannen

zu verkaufen bei

F. Sutter, Pfingststraße 38.

Bei oder in Aue wird solid geb. H. Haus mit Garten bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 73 an den Verlag dieses Blattes.

Kleineres Landhaus in der Nähe Durlachs zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 65 an den Verlag dieses Blattes.

Zu mieten gesucht schöne sommerliche 3-Zimmerwohnung m. allem Zubehör in der Ettlingerstr. oder deren Nähe per 1. April. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 62 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind und Schwesterchen

Fanny

im Alter von 2 Jahren gestern gestorben ist.

Durlach, den 1. Februar 1918.

Die trauernden Eltern:

Max Böhmer, Korpsführer, i. Bl. in Lehr, u. Frau.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Weiherstraße 20.

Weingarten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ludwig Völker

Gemeindevorsteher

von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Weingarten, den 1. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr.

Verloren ging ein geibter Lederpantoffel. Abzugeben gegen Belohnung

Lammstraße 2.

Schöne Wohnung mit Gart, 2 gr. Zimmer, Küche u. Zubeh., hochpart, 2 Kammern part gelegen, z. 1. April zu vermieten. Anzu-

sehen nachm. 1/21-1/22 oder sonst nach vorheriger Anmeldung

Turmbergstraße 18.

Wohnungs-Gesuch. Junges Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung mit Gas und Glasabschluß sofort oder 1. März. Angebote unter Nr. 66 an den Verlag.

Gesucht wird sofort ein Zimmer mit Küche und Zubehör von jungen Leuten. Zu erfragen

Seboldstraße 5, 2. St. 1.

Kleines landwirtschaftl. Anwesen.

10-15 Morgen, Wohnhaus, Stallungen, Obstanlage, lebendes und totes Inventar, in geschützter Lage, Nähe der Bahn, mit Wasserleitung und elektr. Licht alsbald zu kaufen

gesucht. Angebote an H. Verfläßen, Gengenbach, Grabenstraße.

Junge Mädchen im Alter von 14 Jahren finden auf Ostern oder früher Beschäftigung bei

J. Wolff & Sohn

e. m. b. H. Karlsruhe

Durlacher Allee, 31/33.

Warzen beseitigt schnell und schmerzlos Dr. Bufe's Warzenzerstörer. Nur in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Daniela Konfektionshaus

Karlsruhe

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Regenmäntel A 55.— an

Wintermäntel A 78.75 an

Plüschmäntel A 110.— an

Samtpaletots, gerippt, A 85.— an

Jadenkleider A 98.— an

Mantelkleider A 105.— an

Röde A 22.75 an

Blusen aus Baumwollflanell

Wolle, Seide, Fäll

Bole, Seiden-Trikot

Seidenmäntel A 72.75 an

Seidenkleider A 135.— an

Seidenröde A 36.75 an

Plüschgarnituren in schwarz und farbig.

— Keine Ladenspeisen. —

Tolles Zahnweh

stillt Dr. Bufe's destil. Zahntropfen. Nur in der

Adler Drogerie Aug. Peter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 3. Februar 1918.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr

Kirchenrat Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Dr. Stadtpf. Wolfhard.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.

In Aue:

Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. B. B.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler:

Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpf. B. B.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 3. Februar 1918.

Vorm. 1/212 Uhr: Gottesdienst.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. Meiswinkel

11 Sonntagschule.

Donnerstag 8 1/2. Kriegsbefund.

Zumaneiskapelle Wolfartsweiler.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.

2 1/2 " Predigt: Pred. Meiswinkel.

Mittwoch 8. Kriegsbefund.